

Regend-Verkehr
Vierstündig für Dresden bei täglich zunehmender Zutragung von Sonn- und Montagen von einmahl 2,50 M., durch auswärtige Reisende bis 1,50 M. Bei einmaliger Zubehaltung durch die Post 1 M. (ohne Postgebühr). Die den Leuten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugewiesenen Abends-Kiosken erhalten die auswärtigen Besucher mit der Morgen-Ausgabe zusammengeführt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung (Dresd. Nachr.) zulässig. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter. 30 von 11 bis 12 Uhr. Die einpaltige Grundzeile (ca. 6 Zeilen) 20 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf., die zweipaltige Zeile auf 20 Zeilen 70 Pf., die zweipaltige Zeile auf 30 Zeilen 1,00 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einpaltige Grundzeile 25 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Kasowirge Anzeigen nach Vereinbarung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

August Förster

Flügel
Pianos
Harmoniums



August Förster
Königl. Sächs. Hoflieferant
Dresden, Central-Theater-Passage.

Für eilige Leser.

Im Ministerium des Innern soll eine Vermehrung der Stellen der sachverständigen Räte erfolgen. Dem neuen Reichstag wird eine Novelle zum Gesetz über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit zugehen. Der bisherige französische Marineminister Delcassé hat das Ministerium des Auswärtigen übernommen. Zum Präsidenten der französischen Deputiertenkammer wurde Briçon gewählt.

Neueste Drahtmeldungen

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Delcassé Minister des Aeuheren.
Paris. Delcassé hat das Ministerium des Auswärtigen übernommen.
Zum Rücktritt des Ministers de Selves.
Paris. (Priv.-Tel.) De Selves hat sein Rücktrittsgesuch nicht dem Ministerpräsidenten, sondern dem Präsidenten der Republik direkt überreicht. Cailaux wurde nur benachrichtigt, daß er im Laufe des Abends eine Abschrift des Rücktrittsbriefes erhalten werde. Der Präsident lautete im wesentlichen wie folgt: „Der Präsident nach dem peinlichen Vorfall in der heutigen Kommissions-Sitzung habe ich die Ehre, Ihnen meine Demission zu überreichen. Ich kann in der Tat nicht länger die Verantwortung für eine Außenpolitik tragen, der die Einheit in Auffassung und Handlung fehlt. Da ich willens war, die schwierigen amtlichen Unterhandlungen zu einem guten Ende zu führen, um die parlamentarische Billigung zu erlangen, glaube ich, meine Funktionen beibehalten zu sollen. Aber die doppelte Sorge, nicht gegen die Wahrheit zu verstoßen und die Korrektheit meiner Situation nicht außer acht zu lassen, erlauben mir nicht mehr, Mitglied des Kabinetts zu bleiben. Ich werde mich immer des Wohlwollens erinnern, mit dem Sie mich in bezug auf mich und unvollständigen Verhältnissen beehrt haben.“ Die Minister berieten bis 11 Uhr nachts, worauf eine offizielle Note folgenden Inhalts ausgearbeitet wurde: Der Minister hat von der ihm zugegangenen Demission des Ministers des Auswärtigen Kenntnis genommen und sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, die sich daraus ergeben können, ohne daß es jedoch erforderlich erscheine, den Ministerrat weiter anzubedenken, der einsetzten ist. — In einer kurzen Konferenz, die im Kriegsministerium zwischen Cailaux, Delcassé und dem Kriegsminister

Reiffing unmittelbar nach der Demission de Selves stattfand, bot der Ministerpräsident Herrn Delcassé das Portefeuille des Aeuheren an; vorher hatte Cailaux dem Präsidenten der Republik einen kurzen Besuch gemacht.

Berlin. (Priv.-Tel.) An hiesiger unerrichteter Stelle hat, wie verlautet, der Rücktritt des französischen Ministers des Aeuheren de Selves infolgedessen nicht überrascht, als man seit langem wußte, daß Herr de Selves auf eine Gelegenheit warte, mit Anstand das Kabinett Cailaux zu verlassen. Die Frage müsse allerdings offen bleiben, ob de Selves einen für ihn günstigen Zeitpunkt gewählt habe. Wenn Herr Delcassé das Ministerium des Auswärtigen übernehmen sollte, so würde man hier diesen Wechsel durchaus freundlich aufnehmen, da man, wie bereits zur Zeit der Marokkoverhandlungen berichtet wurde, weiß, daß Herr Delcassé nicht mehr jene deutschfeindlichen Ansichten hege, die er früher einmal betätigt habe. Rücksicht würden die deutsch-französischen Verhandlungen schneller von statten gegangen sein, wenn Herr Delcassé das Portefeuille des Aeuheren innegehabt hätte, statt Herr de Selves.

Deutsche Nationalität im Auslande.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Novelle zum Gesetz über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit, wodurch den im Auslande lebenden deutschen Reichsangehörigen die Erhaltung ihrer Nationalität erleichtert werden soll, ist fertiggestellt worden. Sie wird dem neuen Reichstage alsbald zugehen.

Grubenunglück.

Mitlenburg. Durch einen plötzlich niedergehenden Bruch im Eugen-Schacht zu Großroda ist der 30 Jahre alte verheiratete Grubenarbeiter Kaufmann verflüchtigt und getötet worden. Trotz großer Anstrengungen gelang es bisher nicht, die Leiche zutage zu fördern.

Rußland und die Mongolei.

Petersburg. Die „Petersb. Telegramm-Agentur“ ist zu folgender Erklärung ermächtigt: Das Gerücht, Rußland habe an China Forderungen bezüglich der Mongolei gerichtet und bereits ihre Befehle vor, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Ein internationaler Kohlenarbeiterstreik?

London. „Daily Chronicle“ meldet: Der bevorstehende Kohlenarbeiterstreik wird einen internationalen Charakter haben. Es ist eine Vereinbarung mit den Gewerkschaften der deutschen Bergleute getroffen worden, daß diese die Arbeit niederlegen, sobald der Streik in England beginnt.

Englische Friedensbestrebungen.

London. Der Ausschuh des englischen Friedenskongresses hat an alle Handelskammern und an eine Anzahl kommerzieller Gesellschaften und anderer Organisationen eine Umfrage gerichtet, in der er um eine Meinungsäußerung und um Unterstützung seiner Bestrebungen für eine Verständigung mit Deutschland ersucht. Die einlaufenden Zuschriften lauten ohne Ausnahme

austimmend. Unter den Handelskammern, die sich in diesem Sinne geäußert haben, befinden sich die von Aberdeen, Gladburne, Bradford, Carlisle, Edinburg, Grimsby, London, Manchester, Newcastle, Oldham, Portsmouth, Plymouth, Schottland und Sunderland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz kehrt heute abend nach Danzig zurück. Ende dieses Monats wird er wieder in Berlin eintreffen, um an den Tauffeierlichkeiten seines vierten Sohnes teilzunehmen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden 10. Januar.
— * Sr. Majestät der König empfing heute mittag die Hofdepartermentschefs am Rapport.
— * Am Freitag besuchte Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde in Begleitung der Prinzessinnen v. Särmer die Auktionen von Emil Richter, um die dort befindlichen Kollektionen von Walter Witting, Paul Groeber und Heinrich Bogeler zu besichtigen.
— * Einweisung. Am Montag wurde der bisherige Oberlehrer an der 11. Bezirksschule, Herr Max Leopold Mielz, durch den Königl. Bezirksschulinspektor Herrn Oberschulrat Dr. Prigel feierlich in sein neues Amt als Direktor der 12. Bezirksschule eingeweiht. Nachdem Herr Oberschulrat Dr. Prigel ihm die Amtseinführungsurkunde überreicht und der Kinderchor Psalm 66: „Lobet Gott!“ von Georg Striegler gesungen hatte, hielt Herr Direktor Mielz seine Antrittsrede, der er die Worte: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!“ zugrunde legte. Dierauf richtete im Namen des Lehrerkollegiums der 12. Bezirksschule Herr Lehrer Trieme begrüßende Worte an den neuen Leiter der Schule. Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Feier bei.
— * Ein Dekret an die Städte betrifft den Entwurf eines Kirchen- und eines Schulgesetzes, sowie eines Gesetzes zu dem Kirchengesetz über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden.
— * Nationalliberale Wahlerversammlung in Leubnitz. Im Bahnhof Leubnitz-Neuostra land gestern abend augustinus des nationalliberalen Kandidaten im 6. sächsischen Wahlkreis Dresden-Land, des Oberpostassistenten Herrmann, eine gutbesuchte Wahlerversammlung statt. Als Redner war der Landtagsabgeordnete Rechnungsrat Anders gewonnen worden. Der Redner leitete seinen Ausführungen die Wahlpflicht dringend aus. Auf jede Stimme komme es an; das zeigten die Wahlkreise, in denen wegen Stimmenschwäche das Los habe entscheiden müssen. Eine einzelne Stimme eines Wahlberechtigten hätte in diesen Fällen seiner Partei zum Siege verholfen. Der Redner beschäufte sich dann mit den Parteien, die im Wahlkreis Dresden-Land Gegenkandidaten aufgestellt hätten. Wenn die Konservativen behaupteten, die Liberalen seien an dem Scheitern des Hodes schuldig, so könne derselbe Vorwurf von den Nationalliberalen den Konservativen gemacht werden. Eine Verständigung, ein Zusammengehen mit den Konservativen sei so lange un-

„Die Meistersinger.“

Nur gestrigen Neuauführung im Königl. Opernhause.

Dugo Wolf nannte die „Meistersinger“ einmal „die düstern Blüte im Kranz der Wagnerischen Schöpfungen“. So wenig originell dieses Urteil in der eine journalistische Auftragsauftrag benutzenden Form ist, so richtig ist es doch inhaltlich. Das herrliche Werk scheint, wenn wir im Augenblick seines Geniebens selber über seine Entstehungsweise unserer Vermutung Ausdruck geben sollten, mit einer Veltätigkeit und Fröhlichkeit sonderbar komponiert. Der Wagner des „Tristan“ ist für den Valen gewissermaßen kaum wiederzuerkennen. Wie das alles heiter nicht und wunter singt! Und in der Tat, niemals hat Wagner eine glücklichere, zufriedener Zeit durchlebt als jene, wo er mit der Schöpfung der „Meistersinger“ beschäftigt war. Nach den schweren Seelenkämpfen der Tannhäuserkomposition entstand in Marienbad, wo er sich 1845 furthaber nach ärztlicher Verordnung seiner besonders aufregenden Tätigkeit hingeben sollte, der erste skizzenhafte Entwurf, und nach der Vollendung des mit Verzählung geschriebenen „Tristan“ erfolgte in Wien sechs Jahre später unter Cornelius' enthusiastischer Zustimmung die ersehnte, begehrte Inanerkennung des nunmehr schon halb und halb ihm feierlicher Weis gewordenen Stoffes.
Ein Befreiungswert im Goetheischen Sinne wie „Tristan“ wurden auch die „Meistersinger“. Führt im ersten die Helden ein kurzer Weis des Bildes zum tragischen Ende, so wird in der neuen Schöpfung der eigenliche Weis Hans Sachs zum Weltweisen, der „des Herzens süß Bestreber bezeugend“, seines „schönen Abendtraums“ freiwilla entlag und so seinem Wähnen den tragischen Ausgang eripart. Im milden, weisen Entlagen war eben auch Wagner selbst heldenhaft gewesen, und was er alles auf dem Herzen hatte, das schrie er sich damals herunter, und er kommt, weil er es muß, weil er doch „im Paradiese gewesen war“, wie er an Mathilde Wesendonk schreibt. Das war aber erst nach dem „Tristan“ möglich und erst nach seinem Schopenhauerstudium; hätte er gleich zur Zeit des ersten Entwurfes das ganze Werk ausgeführt, wir hätten bei weitem nicht solch eine heilerhellere und dabei tiefe Schöpfung bekommen. Zwischen diesem ersten Plane und der vollendeten Anschaffung lagen über zwanzig Jahre einer rastlosen geistigen Entwicklung bei Wagner, der in dieser Zeit seine Umbildung vom Vogelkrieger zum Schopenhauerianer

vollzog und seine künstlerischen und philosophischen Erkenntnisse in den marantesten Schriften von „Oper und Drama“, „Kunst und Religion“, „Deutscher Kunst und Politik“ niederklegte. Wenn Wagner 1851 in den „Mitteilungen an meine Freunde“ schreibt: „Ich lasse Hans Sachs als die letzte Erfindung des künstlerisch produktiven Volksgenies auf und stelle ihm mit dieser Geltung der weisheitsreichen Epheubürgerlichkeit entgegen, deren durchaus drolligen, tabulatur-poetischen Pedantismus ich in der Figur des Werfers einen ganz persönlichen Ausdruck hab“, so berührt er nur die eine Seite seiner in den „Meistersingern“ wirksam werdenden künstlerischen Intention, und er läßt das freilich erst nach Markes Schöpfung möglich gemachte Drama Sachs-Ewa ganz aus dem Spiele. Er identifiziert aber später in Sachs sich selbst nicht nur als Künstler, sondern auch als Mensch.
Drei ausführliche Entwürfe weisen nach, wie Wagner Schritt für Schritt zu dem Drama gelangte, wie es jetzt ist. Aus Gerovinus' Geschichte der deutschen Literatur empfindet er die erste Anregung; bildhaft plastisch sah er da im Werke den Werfer vor sich, wie er anfreibete, und Hans Sachs, wie er dem Werfer das Verprechen erfüllte, seinerseits die Werfer beim Verloren eines Schusses mit dem Hammer zu markieren. Aus diesen beiden Momenten entstand ihm sehr rasch die ganze Handlung. Diese war im ersten Entwurf im Verhältnis zur letzten sehr einfach. Die „letzte Oper in drei Akten“ spielte zunächst in der Sebalduskirche in Nürnberg, die jedoch in Wirklichkeit nie zu „Freilungen“ der Weisfersinger benutzt wurde. Später nannte Wagner mit mehr Recht die Katharinenkirche als Ort der bejubelten Handlung. Der Name Ewa taucht erst im dritten Entwurf auf, im ersten ist nur von „der Geliebten“ und auch nur von einem jungen Manne“ die Rede, der im zweiten Konrad von Stolzing und noch später erst Walter hieß. Dieser „junge Mann“ war im Gegensatz zur letzten Fassung „ein verarmter Ritter“, der aus Sehnsucht, unter die Weisfersinger aufgenommen zu werden, nach Nürnberg kommt und der versammelten Kunst nicht wie jetzt von Posa und Liebe sinat, sondern begeißert die Dichtkunst preis. Nicht Walter von der Vogelweide, sondern Wolfram nennt er seinen Weisfer. Er hat Weisferlieder achtet und „die großen Kaiser gefeiert“. Sachs albt ihm — die Revolution von 1848 warf schon damals ihre Schatten voraus — den Rat: „Macht mir, lange, lange Zeit wird man vom Dichter nichts mehr wissen. Mit anderen Waffen als mit Pledern wird man kämpfen: mit Vernunft, mit Philosophie gegen Dummheit- und Aberglauben, ja mit dem Schwerte

wird man wiederum diese neuen Waffen verteidigen... Nicht auf Euer Schloß und vertheidigt, was Ihr lernet, mit dem Schwerte.“ Da antwortet „der junge Mann“ (3. Akt) — gewissermaßen beifällig —: „Wohl, Weisfer. Doch ich brauch ich ein Weib!“ „Sachs: Das sollt Ihr haben! Laßt mich sorgen!“ Der noch fast rein literarisch, eben als letzter Vertreter des künstlerisch produktiven Volksgenies genommene Sachs ist damals der Geschwobener der Kunst; er trägt aus (an der letzten Stelle Wolmers) die Tabularium vor. Das innere Drama Sachs-Ewa fehlt, und an Stelle des Weltanschauungsmonologes „Wahn, Wahn, aberal Wahn“ gibt Sachs einer nachdenklichen Betrachtung Raum über den Verfall der Poesie. „So ging es wirklich zu Ende mit der schönen Dichtung?“ „Ja, ein Schuler, wäre noch der Einzige, der im Reiche der großen deutschen Vergangenheit atmete?“ Auch zwischen ihm und dem „jungen Mann“ bildet die Poesie das einzige Gesprächsthema. Das Schlußlied spielte auch im ersten Entwurf bereits eine wichtige Rolle, Sachs singt es, um das Ständchen des Werfers zu hören, im zweiten, und David wiederholt es im dritten Akte, wodurch Sachs' Volkstümlichkeit neu hervorgehoben werden soll. „Frau“ Magdalena, die erst später von der Wime zur ältlichen Aunser avanciert, hat schon ihr Liebesverhältnis mit David, der ihre Küche tapfer in Anspruch nimmt. Von den Weisfersingern wird keiner namentlich aufgeführt. Dem Schluß fehlt noch der feierliche, hinreichende Schluß, und Sachs' Vorrede auf die Kunst („Schaltet mir die Weisfersinger nicht“) steht noch ziemlich philliströs aus, vor allen Dingen entbehrt sie des Stimmes auf die Hochhaltung der deutschen Nationalen Wäiter. Das Ganze endet mit dem Preise der Sächsischen Kunst. Musik kommt, der Prantanz ist schnell geordnet, Sachs führt die Prant, und der Zua. Pfeifer voran, geht der Stadt zu.“ Erst längere Zeit danach hat Wagner die Gondalosse gemacht: „Ende. Berging das hell'ae römische Reich in Dumm, und bliebe doch die hell'ae deutsche Kunst.“ 16 Jahre später erfolgte, wie bemerkt, der zweite Entwurf; Wagner reiste nach Paris, um ihn auszuführen — um zu vergessen, daß ich lebe“, schreibt er an Mathilde. „Die Geliebte“ hieß darin — Emma, der „junge Mann“ Konrad von Stolzing. Der Werfer ward „Weis Hans“ genannt, um dem ärgsten Widersacher Wagners, W. Hanslik in Wien, einen Denkzettel zu geben. Das Wahn-motto ist bereits da, die Pledaufe fehlt. Erst jetzt kommt ihm das Studium von Wagner's „Wahn“ von der Weisfersinger „goldseliger Kunst“ (1897) zugute.

möglich als die Konservativen mit dem Bund der Landwirte harmonisieren Die weiteren Ausführungen...

Die fortgeschrittene Wahlversammlung mit Herrn Landtagsabgeordneten Professor Dr. Koch als Referenten...

Bei der Arbeit wandte uns am Grund des Inhalts eines vom Verband sächsischer Industrieller herausgegebenen Flugblattes...

Die körperlichen Voraussetzungen für Zulassung als Kraftwagenführer. Zur Ausführung der Zeugnisse über die Körperbeschaffenheit von Personen...

mehnen sich wiederholt werden. Bei Tabes und anderen organischen Erkrankungen des Zentralnervensystems...

Geschäftsgel am Tage der Reichstagswahl. Wegen der am 12. Januar 1912 stattfindenden Reichstagswahl...

Kaufmännisches Erholungsheim. Die Reinigung der Bezirke im Königreich Sachsen im Verein für Landungs-Commis von 1888...

Landgericht. Der schwer vorbestrafte Schloffer Friedrich Rudolf Kadner aus Kuffia wurde wegen mehrerer in Dresden, Kuffia, Mädeln und anderwärts begangenen Einbruchdiebstähle...

Polizeibericht. 10. Januar. Ein in Dresden festgenommener will am 3. Januar gegen 1/7 Uhr vormittags aus dem Warteraum der 3. und 4. Klasse...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Sächsischen Cartonnagen-Fabrikanten-Vereinigungs-Gesellschaft...

Was ist aber aus solchen Anfängen und Stützen geworden? Ein Meisterwerk an Vielgestaltigkeit und an Harmonie der Glieder...

Wort herabreichende Sonnenschein erhält den großen Raum in einem gedämpften Tageslicht, das auf die Dauer ermüdet. Auch das große Ensemble wird in dem akustisch alles...

Wert und Wichtigkeit bei, wie es der Komponist selber nicht strenger, nicht eigenwilliger tun kann. Zahlreiche Proben gingen der Aufführung voraus, in denen Sachs selbst...

Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten
Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

Klepperbein's edle grüne Pommeranzenssenz

soq Lebensoder
Bischofenssenz.

bewährt sich vorzüglich zur Nervenstärkung und
bei Leiden des Magens und der Verdauung. 15-20
Tropfen auf Zucker oder in ernteren Fällen 1-2 Tee-
löffel in ein Glas Rotwein geschüttet, tut bei Magen-
krampf, Kolik, Blähungen, Leibweh, sog. Kater
oder andere Magenverstimmungen gute Dienste. Täglich
in obiger Weise eingenommen macht das Aussehen ge-
sund und frisch, befeht Blutarmut u. Bleichsucht
u. ist ebenso abends vor dem Schlafengehen genommen
b. Schlaflosigkeit sehr anzuwenden. Ferner außer-
ordentlich wohltuend b. Migräne, Nervosität, Gemüts-
verstimmung, und sollte man diese überaus bewährte
Essenz nicht vorräthig halten und auf der Reise bei sich
führen. Um sich vor Fälschung zu schützen, verlange
und kaufe man stets die edle Klepperbein'sche Marke
„Kluger Vogel“. In Flaschen à M. — 30, 1., 2.75, 5.,
Bordeaux-Wein Crs Bibian Pl. M. 1.20

CG Klepperbein, Dresden Frauenstr. 9. geg. 107

Eureka-Geschäftsbücher

für deutsche Buchführung

einfach, übersichtlich, leichtföhllich. Besonders für U. Fabrik-
betriebe, Detailgeschäfte und Handwerker geeignet.

Eureka-Verlag M. & R. Zocher, Annenstr. 9,
Ecke Am See.

Eine ausgezeichnete Sparkasse ist die

Sächsischc Rentenversicherungs-Anstalt

zu Dresden, Ringstraße 25, 1.,

indem sie die eingezahlten Gelder nicht nur verzinst, sondern
dafür auch ihren Mitgliedern auf Grund bewährter Einrich-
tungen eine mit zunehmendem Alter steigende Rente zahlt.
Es ist vorteilhaft, so jung wie möglich beizutreten, weil man
damit den größten Erfolg erzielt. Die Einzahlungen können
in beliebiger Anzahl erfolgen. Bei der erstmaligen Versicherung
ist nur die Vorlegung eines amtlichen Geburtsnachweises erforderlich.

C. F. A. Richter & Sohn,

Dresden-A., Wallstrasse 7.

Gegenstände für Innendekoration

als: Porzellanergarnituren in Messing u. Holz,
Zugelnrichtungen für Stores u. Vitragen etc.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,

20 Jm. lang gefügt, wie üblich fein gespalten, in reichlich 50 cm
große Ringe gepreßt, 16 solche Ringe sind ca. 1 Wtr., à Wtr.
12 A. Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, gefügt
und gespalten, à Wtr. 10 A.; hartes Holz zu Kamin- und
Badeofen-Feuerung, à Wtr. 12 A. Lieferung auch unter einem
Meter bei geringer Preiserhöhung.

Emil Wachsmuth, Morisburg (Fernspr. 18).
Die Preise verstehen sich bis in den Keller für Dresden u. Vororte.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.

Königl. Oberbrambacher

Friedrich-August-Quelle

bei Balneabilitäten u. inere a. T. als was er zu empfan en. I

Pianos

Trotz der Billigkeit
von erstklass. Qualität
sind meine 7 Rell. trocken

erklassines eigenes Fabrikat
große Tonfülle, seit ca. 40 Jahr
bewährt, mehr, reelle Garant.
empfiehlt zu mäßigen Preisen

Johann Kühse, Pianoforte-
Fabrik
G. m. b. H.
Frieden-A. 18, Schindlers Str. 31
Verkauft gegen bar od. Raten.
Tausch — Miete.

Unsere Broschüre: „Was
Klavierkäufer wissen
sollten“ kostenfrei.

Fracks,

schwarze
Rockanzüge,
Zylinder
verleiht und ver-
kauft nur
Landhausstr.
Nr. 10.
Telephon 9709.

Bade- Einrichtungen

in unübertroff. Auswahl infolge
rief. Umfanges ganz bei. preislos.

Otto Graichen,

Trombeterstr. 15 (Centr.-Th.-B.)

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith)
gegen Herzleiden, Neu-
rastheute etc.

Große Klosterstraße 2.
Fernspr. 5887.

Montag den 15. Januar
beginnt der diesjährige

Schuhwaren-Inventur-Verkauf

Die außergewöhnlichen Vorteile dieses alljährlich nur einmal stattfindenden Ausverkaufs
sind aus der Sonntag den 11. Januar in diesem Blatte erscheinenden Preisliste ersichtlich.

HAMMER

Pragerstr. 24.

Dresdner Nachrichten.
Sonntags, 11. Januar 1912 Nr. 9

Reisetaschen,

Gard. Reisekoffer
Brief, Markt u. Damen-
Taschen aller Art, Porte-
monnaies, Plaid, Güllen,
Rucksäcke, Reise-Recessaires,
Koffer, Etnis, Albums,
Mappen usw. in reichster
Auswahl gut und billig!

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)
zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu beächtigen!

Bergnügungs- und Erholungs-Reise

nach dem
Mittelmeer
mit dem Doppelschrauben-Dampfer
„Meteor“.

Abfahrt von Hamburg 1. Februar.

Besucht werden die Häfen:
Southampton, Lissabon (Centro), Funchal (Madeira), Las Palmas (Kanarische
Inseln), Mogador (Marokko), Wlaxagan (Marokko), Tanger (Marokko), Gibraltar,
Algier, Tunis, Sula (Tunis), Airoon, Malta, Korfu, Gattaro, Venedig.

Reisebauer 29 Tage. Fahrpreis von RM 500.— an aufwärts.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.
Vertreter in Dresden: Emil Höck, Prager Straße 56, und Adolf
Hessel, An der Kreuzkirche 1, pt., Eckhaus vom Altmarkt; in Freiberg
i. S.: Julius Müller; in Jwidau: Paul Hering.

Wünschende Erfolg: cruce bei
Rückgratverkrümmung.
bei Kindern und Erwachsenen
mein unübertroffener patent.
regulierbar. Apparat System
Gaas. Preispekt kostet
los F. Menzel, Dresden,
Ztraubstraße 5.

Weltausstellung Turin 1911, Grosser Preis.

Leichner's Fettpuder

oder
Leichner's Hermelin- und Aspasiapuder,
die besten Gesichtspuder der Welt, verleihen
Schönheit und Jugend.

Erhältlich nur in Originaldosen in allen Parfümerien und Drogerien, sowie in der Fabrik

L. Leichner, Schützenstrasse 31, Berlin.

Heil-
kunde übt aus Ehnann, Aeffner-
strasse 15, 11. Viele Dankschreiben!

Main table containing various market data including 'Bausparnisse und Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Prioritäten', 'Bausparnisse', 'Maschinenfabr. u. Metallindustrie-Aktien', 'Borsell., Ton-, Chamotte-, Glas-Aktien', 'Tiberie Industrie-Aktien', 'Elektr. Unternehmen, Nähmaschinen und Fahrradfabrik-Aktien', and 'Brauerei- und Malzfabrik-Aktien'.

Dresdener Nachrichten. Donnerstag, 11. Januar 1912 Nr. 9

Advertisement for 'Brautleuten' (Bridegrooms) featuring 'Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonla' and 'Gruner Strasse Nr. 5'. Includes an illustration of a woman and text about furniture and interior design.

Advertisement for 'Verkauf von Juwelen, Gold- und Silberwaren' (Sale of Jewels, Gold and Silverware) by 'Georg Pleissner, Dresden'. Features a 40% price reduction and mentions a bankruptcy administrator.

Advertisement for 'Piano oder Flügel' (Piano or Upright) by 'Werner & Pfeleiderer' from Cannstatt-Stuttgart. Includes an illustration of a piano and text about steam ovens and machinery.